Die Frau vor Ort in der Gemeinde

37 Jahre: Für die Evangelen in Oberbauerschaft steht ein Wechsel an. Die langjährige Gemeindesekretärin Theresia Homburg hört auf. Ihre Nachfolgerin hat schon die Arbeit aufgenommen

Von Judith Gladow

Übergabe: *Theresia Homburg (l.) und ihre Nachfolgerin, Christine Honermeyer.* FOTO: JUDITH GLADOW

■ **Hüllhorst-Oberbauerschaft.** Seit fast 37 Jahren ist sie die gute Seele, die Ansprechpartnerin in der evangelischen Gemeinde Oberbauerschaft. Nun hört Theresia Homburg zum 1. Juni offiziell auf und gibt die Stelle in neue Hände. Ihre Nachfolgerin, Christine Honermeyer, ist ein Kind der Gemeinde und dort schon seit mehreren Jahren aktiv.

„Ich kenne schon einige Täuflinge aus meinen Anfangsjahren, die inzwischen selbst geheiratet haben und Kinder haben", sagt Theresia Homburg. Die 63-Jährige kommt ursprünglich von nebenan – aus Stift Quernheim und zog nach ihrer Heirat 1975 nach Oberbauerschaft.

Die gelernte Industriekauffrau nahm 1982 die Stelle als Gemeindesekretärin an, weil sie aus Familiengründen eine Teilzeitstelle bevorzugt habe. Der erste Pfarrer, mit dem sie damals zusammenarbeitete war Werner Zandereit, der 1986 durch das Ehepaar Frank und Martina Buhlmann abgelöst wurde.

Eine Schreibmaschine steht immer noch im Büro

In den 30 Jahren, die sie mit den beiden zusammengearbeitet hat, seien sie auch Freunde geworden. „Aber auch zu den Nachfolgern hatte ich immer ein gutes Verhältnis", sagt Homburg. Die Nachfolger, das sind Jens Weber und Kristina Laabs, die Pfarrer für den 2017 zusammengefassten Pfarrverbund Hüllhorst-Oberbauerschaft. Insgesamt sei es untereinander, auch mit den Küsterinnen und Hausmeisterinnen, immer sehr nett gewesen.

Im Laufe ihrer Tätigkeit ist Homburg innerhalb des Gemeindehauses mehrfach umgezogen. Den größten Wandel machte aber die Technik durch. Von der mechanischen Schreibmaschine bis zum PC zog Homburg mit, machte sogar privat noch einen Computerkurs. „Das war schon eine Herausforderung", sagt sie und lächelt.

Eine Schreibmaschine steht immer noch auf dem Schreibtisch im Gemeindebüro. Homburg hat sie bis vor Kurzem noch benutzt – für Eintragungen ins Stammbuch. Solche administrativen Aufgaben gehören genauso zur Arbeit, wie viel Organisatorisches oder der Gemeindebrief. Den hat Homburg von Anfang an – seit 1993 – mitgestaltet.

Auch ihre Nachfolgerin Christine Honermeyer wirkt dort seit 2013 mit, macht seit Kurzem das Layout. „Der Gemeindebrief liegt mir wirklich sehr am Herzen", sagt Honermeyer. So haben die beiden Frauen bereits einige Jahre zusammengearbeitet. Sie kennen sich aber schon viel länger.

Honermeyer ist direkt aus Oberbauerschaft, in der Christuskirche ist sie getauft und konfirmiert worden. Die Gemeindesekretärin kennt sie eigentlich schon, seit sie ein kleines Mädchen war. Inzwischen ist sie 39. Honermeyer hat – wie Homburg auch – Industriekauffrau gelernt und dann längere Zeit in ihrem Beruf gearbeitet.

Nach der Hochzeit und der Geburt ihres Kindes habe sie sich mehr und mehr in der Gemeinde engagiert, unter anderem in der Krabbelgruppe. Außerdem betreibt sie Ahnenforschung. „Das ist natürlich bei der Organisation von Jubelkonfirmationen jetzt sehr hilfreich", meint sie.

Sie habe viel Spaß an der Arbeit für die Gemeinde, die sie bereits seit September als Krankheitsvertretung für Theresia Homburg übernommen hat. Dafür ist sie ins kalte Wasser gesprungen, eine eigentlich geplante Übergangsphase gab es nicht.

Doch Homburg habe ihr im Notfall telefonisch mit gutem Rat zur Seite gestanden, erzählt Honermeyer, die sich darauf freut, nun neben Pfarrerin Laabs die Anlaufstelle für die Gemeinde zu sein. Dass sie dadurch auch im Privaten häufig auf Berufliches angesprochen wird, stört sie nicht. „Das gehört zum Job."

„Ich wünsche ihr, dass sie von der Gemeinde vertrauensvoll angenommen wird, dass sie immer Spaß an der Arbeit hat und alles unter einen Hut bekommen kann", sagt Theresia Homburg, die der Gemeinde auch noch weiter erhalten bleibt – im Vorstand des Abendkreises etwa.

Sie wolle „keinen großen Bahnhof" zum Abschied haben, meint Homburg. Honermeyer lächelt und sagt: „Verdient hast du es aber."

➢ Theresia Homburg wird am Mittwoch, 29. Mai, um 18 Uhr in einem Gottesdienst in der Christuskirche in den Ruhestand verabschiedet.